

VON DEN UND
FÜR DIE NACHKOMMEN VON

LUDWIG &

ELISABETH VON BUOL &
MARIA ANNA WALLACH &
ANNA SUSANNA LANG



8 KINDER:

ADOLF

MARIE-LEOPOLDINE

MARGARETHE

HILDEGARD

ANGELA

ROBERT

OSKAR

JULIUS

3.1 ADOLF

geboren 1866 in Troppau, gestorben 1903 in Reichenhall

Genannt „DOLFI“, verstarb jung an Tuberkulose. Er und die damals noch unverheiratete Marie erwarben 1899 von der Familie der Ritter von Maffei das Schloss Haunsparg in der Gemeinde Oberalm bei Hallein. Nach seinem Tod gingen seine Anteile auch auf die Schwestern Margarethe und Hildegard über.

3.2 MARIE-LEOPOLDINE GRÄFIN VON THUN UND HOHENSTEIN

geboren 1867 in Troppau, gestorben 1938 in Haunsparg

Sie war eine große Persönlichkeit, geistreich, voll hoher Intelligenz, großer Güte und Menschlichkeit, gepaart mit tiefer Religiosität und dazu noch künstlerisch sehr begabt. Jung verlobt, starb ihr Bräutigam, dem sie jahrelang nachtrauerte. Sie widmete sich ganz ihrem älteren, an Lungenschwindsucht leidenden Bruder Adolf. Auf ihr Betreiben hin erwarb die Familie das Schloss Haunsparg bei Hallein, Salzburg, um Adolf ein besseres Klima zu gewährleisten.

Mit 44 Jahren vermählte sich Marie-Leopoldine mit Rudolf Graf von Thun und Hohenstein (1859 - 1943) von Schloss Söllheim, Salzburg. Es war eine überaus glückliche, harmonische Ehe. Von Rudolf wird die reizende Anekdote erzählt, dass er bei der offiziellen Verlobung meinte, diese sei ganz überflüssig, denn er habe sich ihrem Herzen schon 10 Jahre früher, bei einem Spaziergang über die Salzachbrücke anverlobt und die Hoffnung nie aufgegeben, sie auch zu erringen. Das Paar lebte auf Schloss Haunsparg, das Marie zu einem familiären und gesellschaftlichen Mittelpunkt machte. In den dreißiger Jahren, einer Zeit der Hochblüte der Salzburger Festspiele, bildete Haunsparg einen Treffpunkt internationaler Künstler und Besucher. Marie war eine von allen geliebte und bewunderte Gastgeberin. Bruno Walter war ständiger Wohngast zu dieser Zeit. Er blieb auch durch schwere Zeiten der weiteren Familie verbunden. Ebenso gingen Toscanini und viele andere Künstlerpersönlichkeiten im Schloss ein und aus. Die Türschilder der Zimmer, von Rudolf gemalt, hatten Blumennamen. So z. B. das „Vergißmeinnicht-Zimmer“, das Bruno Walter sehr schätzte.

Marie und Rudolf blieben kinderlos und übertrugen ihre ganze Liebe auf ihre Lieblingsnichte, Martha (geborene Keil von Bündten) und ihre Kinder. Rudolf wurde auch der Taufpate ihres Sohnes Hubertus. Marie starb am 25. September 1938 in den Armen ihres geliebten Mannes. Sie vermeinte unmittelbar vor ihrem Tod, bevor sie in großem Frieden entschlief, den Himmel offen zu sehen.



Maria und Rudolf
Thun-Hohenstein
in Haunsparg

3.3 MARGARETHE EDLE VON GERNERTH

geboren 1869 in Troppau, gestorben 1958 in Wien

Ludwigs zweite Tochter war hoch musikalisch und zugleich eine ausgezeichnete Pianistin. Bereits im Alter von 19 Jahren heiratete sie Emmerich Edlen von Gernerth (1857 - 1929), dessen Großvater, der aus Ochsenburg bei Würzburg gebürtige Franz Gernerth, Postmeister in Purkersdorf bei Wien war.

Die drei folgenden Generationen erscheinen durchwegs als Juristen bestimmt. Des Postmeisters Sohn Franz (1821 - 1900) wurde Oberlandesgerichtsrat in Wien und erhielt 1888 vom Kaiser den Adelsstand als „Edler von“. 1890 hat er sich als Dichter des Textes zum Walzer „An der schönen blauen Donau“ von Johann Strauß in die Musikgeschichte eingeschrieben. Sein Sohn Emmerich von Gernerth, also Margarethes Gatte, beendete seine Karriere 1919 als Präsident des Oberlandesgerichtes in Wien.

In F. Czeikes „Historischem Lexikon Wien“ werden seine „großen Verdienste um die neue Zivilprozessordnung“ hervorgehoben.

Margarethe gebar 4 Kinder. **FRITZ, EMMERICH, ERNST** (1889 - 1899) und **ELISABETH** (1894 - 1895).

FRITZ (1897 – 1916) mit 19 Jahren in Wolhynien gefallen

EMMERICH GERNERTH-MAUTNER MARKHOF (1893 - 1981)

ÜBER IHN SCHREIBT SEIN ADOPTIVSOHN GEORG GERNERTH-MAUTNER MARKHOF (geb. SOMPEK):

Nach der Matura im Wiener Schottengymnasium und absolviertem Jusstudium Eintritt in die Niederösterreichische Statthalterei, 1919 umbenannt in Landesregierung. 1945 Neueintritt in das Handelsministerium, zuletzt Sektionschef. Als letzter leiblicher männlicher Nachkomme der Familie erbte er 1938 Schloss Haunsperg. 1930 wurde er von seiner Tante Marie Gräfin Thun adoptiert. Aufgrund des damals in Österreich geltenden Rechts hatte er seinem bisher geführten Namen nicht jenen der Grafen Thun hinzuzufügen, sondern jenen, der seiner Adoptivmutter bei ihrer Geburt zustand, also Mautner Markhof. 1941 heiratete er zum ersten Mal die Schauspielerin Thekla, gestorben 1950, Tochter des Arztes und kaiserlichen Hofrates Dr.med. Egon Braun von Fernwald.

1953 ehelichte er Marie-Luise, geborene von Poten, geboren 1909 in Pola, gestorben 1969 in Haunsperg, erstmals verheiratet gewesen mit dem Dipl. Werbegraphiker Fritz Sompek. Ihr Urgroßvater war k. u. k. Vice-Admiral Bernhard Freiherr von Wüllerstorff-Urbair (1816 – 1883), Kommandant der Fregatte ‘Novara’, anlässlich der bekannten “Österreichischen Weltumsegelung 1858”. Mit Gerichtsbeschluss von 1966 hat Sektionschef Emmerich seinen Stiefsohn durch Adoption an Kindesstatt angenommen, dem ab diesem Zeitpunkt zugleich mit seinen Nachkommen die Führung des neuen Doppelnamens zusteht. Der 1941 in Salzburg geborene Georg Gernerth-Mautner Markhof hatte noch vor seiner Adoption Erika (Eike)-Therese Gold aus Golling an der Salzach geheiratet. Gemeinsam mit ihren Söhnen Dipl.-Ing. Stephan und Dr.jur. Christoph sind sie bemüht, die familiäre Mautner Markhof- und Gernerth-Tradition in Haunsperg wachzuhalten.

3.4 HILDEGARD GRÄFIN VON THUN UND HOHENSTEIN

geboren 1872 in Troppau, gestorben 1959 in Wien

Sie war eine schöne, liebenswürdige Persönlichkeit, die in ihrem Leben viel Schweres zu ertragen hatte. Mit 24 Jahren heiratete sie 1896 Friedrich Freiherrn Marschall von Altengottern (1867 - 1900) und lebte mit ihm auf Schloss Pitzelstätten in Kärnten. Zwei ihrer Kinder starben bei der Geburt, ein drittes wurde nur wenige Tage alt. Frühzeitig verlor sie auch ihren Mann. Als Pitzelstätten in andere Hände überging, kehrte Hildegard ins Elternhaus zurück.

1912 vermählte sie sich mit dem Marineoffizier Emmerich Graf von Thun und Hohenstein (1875 - 1935). Dieser war verwitwet und brachte in die Ehe drei kleine Kinder mit, denen sie eine liebevolle Mutter wurde. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie war ihr Mann stellungslos. So nahmen beide ein Angebot von Friederike Mautner Markhof-Zeileis (1872 - 1954); Tochter von Georg Heinrich Mautner Markhof) an, in Gallspach, Oberösterreich, die erste Kurpension „Sonnenhof“ zu leiten. Sie hat dies mit großer Umsicht und gesellschaftlichem Verve getan und erwarb sich viele lebenslange Freunde aus allen Ländern Europas.

Nach dem Tod ihrer Schwester Marie-Leopoldine kehrte sie, bereits selbst wieder Witwe, nach Haunspurg zurück, um ihrem Schwager Rudolf das Haus zu führen. Als er wenige Jahre später seiner Gattin in den Tod gefolgt war, verblieb sie dennoch dort und war der gute Engel für alle Menschen ihrer Umgebung. Haunspurg war durch sie wieder ein Refugium. Vor allem bei Kriegsende 1945 logierten 55 Flüchtlinge im Schloss, auch waren Verwandte vor den Russen dorthin geflohen. Viel bewundert war ihre Contenance, die sie selbst im hohen Alter und während größter Hektik bewahren konnte. Das Schwerste aber kam, als sie ihren geliebten Stiefkindern Emmerich (1906 - 1928), Carla (Mutitz; 1908 - 1958) und Ferdinand (Flöle; 1909 - 1956) ins Grab nachblicken musste. Allein geblieben, war sie nach Wien in ein Damenheim gezogen und starb dort nach kurzer Krankheit 1959.

3.5 ANGELA

geboren 1893 in Wien

Von ihr gibt es nur zwei "Lebenszeichen". Ihre Geburt ist in der Wiener Pfarre St. Stephan vermerkt und bei der amtlichen Todfallsaufnahme ihres Vaters, am 4. Juni 1918, wird ihre Adresse mit Davos, Schweiz, Pension Horlauben, angegeben. Im Einwohnermeldeamt von Davos blieb in den damaligen Meldeakten offen, wohin sie zog. Auch im Wiener Landesarchiv scheint sie nicht auf. Ob sie je heiratete und Kinder hatte, bleibt im Dunkeln. Da sie, aus zweiter Ehe stammend, allerdings von ihren vermögenslosen Großeltern (Wallach) niemals etwas erben konnte, wurde seitens Ludwigs ein „ansehnliches Vermögen“ bei einem Advokaten hinterlegt. Dieser Zuwendung wegen, so schrieb er, „...bin ich heute nicht in der Lage, für meine dritte Frau Susanne und meine drei Kinder aus dieser Ehe, Robert, Oskar und Julius, auch nur das Geringste zu hinterlassen, sondern auf die Hoffnung angewiesen, doch noch durch meine Arbeiten etwas für sie zu erwerben.“

3.6 ROBERT geboren 1901 in Wien, gestorben 1920 in St. Johann im Pongau

Er verstarb 19jährig an Lungentuberkulose im örtlichen Krankenhaus.

3.7 OSKAR geboren 1902 in Mödling, gestorben 1916 in Wien

3.8 JULIUS geboren 1904 in Wien, gestorben 1920 in Berlin